

## OPINION

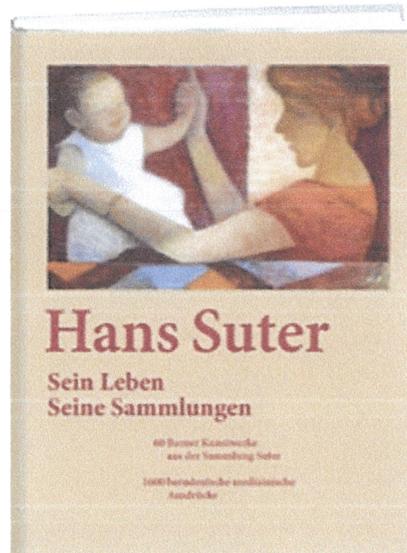
### Dr. med. Dr. h.c. Hans Suter (\*1930, Thun): Arzt und Philanthrop, im Dienst seiner Mitmenschen, der Kultur und Gesellschaft

Bei der Lektüre des Buches «Hans Suter: Sein Leben und seine Sammlungen» entsteht ein lebendiges Bild eines äusserst breit interessierten, verantwortungsbewussten und philanthropischen Menschen und Arztes «alter Schule». Die Kindheit und Jugend in Thun sind durch viele schöne, prägende Erlebnisse in der Schule, im Progymnasium und bei den Rovern (v/o «Falk») geprägt. Der Vater hatte seine Berufung als Instruktionsoffizier, als Trainchef der Armee, und war in der Schweizer Armee ein anerkanntes Vorbild in menschenfreundlicher Führung. Die Mutter, die in jungen Jahren nach der Handelsschule engagiert das Sekretariat der Kiosk AG führte, löste wie viele Familienmütter in dieser Zeit alle Aufgaben rund um die Familie und das Zuhause selbständig und unabhängig vom Familienoberhaupt.

Sein Medizinstudium absolvierte Hans Suter in Genf, Bern und Wien. Während des Studiums entdeckte er sein spezielles Interesse an der Dermatologie und Venerologie. Zur gleichen Zeit lernten sich Hans Suter und Marlis Trächsel, Lehrerin mit grossem Herz und Verstand, kennen. Neben der persönlichen Zuneigung verbanden sie ihre Interessen an gesellschaftlichen Fragen, an Kunst und Kultur.

Die Begeisterung zum Weitergeben von Wissen und Können zieht sich als roter Faden durch Hans Suters Leben. Während fast 40 Jahren führte er eine hautärztliche Praxis in Thun und während 33 Jahren diente er als klinischer Lehrer an der Dermatologischen Universitätsklinik am Inselspital Bern. Die Studentenschaft schlug ihn dem Dekanat zur Verleihung der Ehrenprofessur vor, was wegen einer fehlenden Habilitation nicht möglich war. Dafür nominierten ihn die Studierenden zum Tea-

cher of the Year, und Hans Suter erhielt hochverdient den Ehrendoktor-Titel. Ganz im Sinne des alten hippokratischen Eids spürt die Leserschaft durch das ganze Buch seine Verbundenheit und Achtung gegenüber den eigenen Lehrern in Schule, Studium und Klinik. Eine besonders wichtige Position nimmt Prof. Dr. med. Hans Kuske ein, Klinikdirektor der Dermatologischen Klinik, Inselspital Bern, von 1954 bis 1970. Hans Kuske begeisterte Hans Suter für die medizinische Sprachforschung und für die bildende Kunst der Klassischen Moderne.

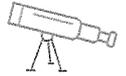


In seiner Assistentenzeit bei Prof. Dr. med. Walter Burckhardt an der Städtischen Hautpoliklinik Zürich erarbeitete Hans Suter zwei eigene Tests zur Bestimmung der individuellen Hornschichtqualität [1-3], die im Handbuch für Haut- und Geschlechtskrankheiten von J. Jadassohn (Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 1979) Aufnahme fanden. Der Nitrazingelb-Test fand vor allem in Deutschland auf Initiative

von Prof. Dr. med. Franz Klaschka und Dr. med. K. Rauhut, Berlin, eine praktische Verwendung zur Bestimmung der Arbeitsfähigkeit nach klinisch abgeheilten Gewerbeekzemen und bei Begutachtungen von Gewerbeekzemen. Eine weitere internationale Beachtung erlangten Hans Suters umfangreiche Nachforschungen über die hypothetisch gebliebene Krankheit von Paul Klee. Er konnte die Vermutungsdiagnose Sklerodermie bestätigen und als diffuse Systemklerose präzisieren («Paul Klee und seine Krankheit», Stämpfli Verlag, Bern 2005, «Paul Klee et sa maladie», Actélon SAS, Paris 2007, «Paul Klee and His Illness», Karger Verlag, Basel 2010).

Der unmittelbare Anlass zum vorliegenden Buch gab Hans Suters Wunsch, sein über einen Zeitraum von rund 60 Jahren gewachsenes berndeutsches medizinisches Wörterbuch mit 1'600 Ausdrücken von Hautkrankheiten und von Haut-, Haar- und Nagelerscheinungen zu publizieren. Im Gespräch mit der Verlegerin Annette Weber entstand die Idee zu einem Rückblick auf das Leben und Schaffen des Ehepaares Hans und Marlis Suter.

Den ersten, autobiographischen Buchabschnitt, der viele detaillierte Einblicke ins Schweizer und Thuner Leben des 20. Jahrhunderts gewährt, hat Hans Suter mit Bescheidenheit und Zurückhaltung geschrieben, die einem sympathisch berührt und beeindruckt. Der zweite Abschnitt widmet sich 60 ausgewählten Kunstwerken der Klassischen Moderne im Kanton Bern, welche den Kern der Sammlung Hans und Marlis Suter ausmachen. Schliesslich folgt das medizinische Wörterbuch mit 1600 Ausdrücken und Idiomen aus der berndeutschen Mundart. Suters Lehrer und Vorbild Hans Kuske wäre begeistert gewesen.



Im ganzen Werk wird der Leserschaft das Zusammenwirken von Kultur und Sprache in den Regionen Berner Oberland, Berner Mittelland, Oberemmental, mit Thun als städtischem Zentrum und der Stadt Bern bewusst gemacht. Hans Suter trägt diese reiche kulturelle und sprachliche Tradition aus der Innen- und Aussensicht sorgfältig und verständnisvoll zusammen.

Alles in allem entsteht ein respektvoller Einblick in das ausgefüllte Leben eines Ehepaars, das seine kindliche und jugendliche Prägung in den Jahren vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt. Im liberalen Geist und unter den günstigen ökonomischen Vorzeichen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellten Hans und Marlis Suter ihre ganze Schaffenskraft in den Dienst am Mitmenschen, dem Kulturleben und der Gesellschaft, ganz speziell auch der Region Thun, Berner Oberland

und Bern. Die Stadt Thun würdigte 2003 die Verdienste des Sammler-Ehepaars mit der Verleihung des Kulturstreuerpreises. Aus der heutigen Perspektive von 2022 und zum 92. Geburtstag des Autors ist das Buch ein abwechslungsreiches Lesevergnügen, Quelle der Inspiration und ein memorables Zeitzeugnis. Ich möchte dem Ehepaar Hans und Marlis Suter-Trächsel sehr herzlich gratulieren und wünsche beiden weiterhin viel Freude und gute Gesundheit im Kreise ihrer Familie.

Jürg Hafner, Prof. Dr. med.  
Past President der Schweizerischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (SGDV), 2011-15

#### **Wissenschaftliche Originalarbeiten von Dr. med. Dr. h.c. Hans Suter:**

1. Burckhardt W, Locher G, Suter H: Mechanismus der Entstehung der Hautreaktion gegenüber primärtoxischen Substanzen. Rolle der Permeabilität der Hornhaut. Proc 12. Internat Congr Derm 1962;1:439-443.
2. Suter H: Permeabilitätsprüfungen der Hornschicht mit Nitrazingelb zur Bestimmung der Arbeitsfähigkeit bei Gewerbeekzem. Dermatologica 1963;127:39-51.
3. Suter H: Untersuchungen über die Hornschichtstruktur, Transparenzprüfung der Hornschicht mit Hilfe der Leseprobe. Dermatologica 1967;135:274-285.

HANS SUTER – sein Leben, seine Sammlungen  
WEBERVERLAG.CH, CH-3645 Thun /Gwatt –  
ISBN 978-3-03 818-266-5, CHF 49.–/  
EUR 40.– inkl. MwSt. und Versandkosten